

Zwei Seiten einer Medallie

Von kojikoji

Kapitel 1: 1

Zwei Seiten einer Medallie

Titel: Zwei Seiten einer Medallie

Autor: kojikoji (Sandra Black)

Beta:

Kapitel: 1 von ?

Disclaimer: Alle Charaktere und Elemente gehören mir und dürfen ohne meine Erlaubnis nicht weiterverwendet werden. Es besteht keinerlei Bezug zu realen Personen, sollte es Ähnlichkeiten geben waren diese nicht beabsichtigt.

Diese Geschichte entstand aus einem RPG zusammen mit Hina.

Warnung: Slash - MxM ; Wer es nicht mag - einfach nicht lesen.

Anmerkung: Sie finden auf meinem Blogg <http://sandra-blacks-world.blogspot.de/>, Informationen über meine Schreibfortschritte, meiner Storys. Ebenso findet ihr auch Infos zu meinen ganzen Geschichten.

Das helle Licht des Blitzes erhellte das schaurige Schauspiel, welches sich auf Erden zutrug. Dunkel grollte der Donner und bedeckte den ehemals strahlenden Himmel mit schwarzen Wolken. Die Wolken waren in Sekundenschnelle aufgezogen. Gerade noch war es hell und warm gewesen. Die Schüler auf dem Gelände der Hogwartsschule badeten am See oder amüsierten sich anderweitig draußen. Sie genossen das angenehme Sommerwetter, doch im nächsten Moment wurde alles finster. Alle Schüler beeilten sich hinein zukommen. Sie glaubten, dass es jeden Moment regnen würde, doch da hatten sie ganz falsch gedacht. Es dauerte keine zehn Minuten, bis ein Patronus in Form eines Wiesel auftauchte.

In diesem Moment saß Harry Potter mit seinen Freunden Hermine und Ron am Gryffendortisch. Sie hatten bis eben noch über ihren Aufzeichnungen für Zaubersprüche gelesen. Professor Snape hatte wieder einmal nicht mit Hausaufgaben geizt.

Ron beschwerte sich wie immer und hatte noch nicht mal annähernd so viel wie Harry und Hermine geschrieben.

Zu dritt sahen sie auf, als der Patronus in der großen Halle auftauchte und die ganzen Stimmen verstummten.

„Der dunkle Lord greift an. Flieht, flieht.“ Die Mitteilung war kurz und doch so aussagekräftig als hätte jemand einen detaillierten Bericht über das kommende Übel gehalten.

Eine Sekunde noch war alles still, bis die Schüler aufschrien. Alle durcheinander. Sie rannten los und wollten ihr Leben retten. Dabei stießen sie einander an und rannten sich über den Haufen. Manche wichen an die Wände zurück, während andere versuchten, unter den Tisch zu kriechen.

Harry, Hermine und Ron waren sofort aufgestanden und hatten ihre Zauberstäbe gezogen.

„Das musste ja irgendwann so kommen.“ Harry sah seine Freunde bedeutungsvoll an, während er sich suchend nach einem Lehrer umsah. Nirgends war einer zu sehen. Es war seltsam. Doch sie hatten keine Zeit um jetzt darüber nachzudenken.

„Ron? Geh und such die Lehrer. Gib ihnen Bescheid. Hermine? Triff alle Vorkehrungen und bring die jüngeren Schüler in Sicherheit“, rief Harry seinen Freunden noch zu, bevor er aus der großen Halle und raus auf das Gelände lief. Dort konnte er die älteren Schüler sehen, wie diese Schutzzauber sprachen.

Es dauerte keine weiteren zehn Minuten, bis die dunklen Gestalten heran waren. Flüche schossen umher und der Himmel unterstützte das ganze Schauspiel mit Blitz und Donner. Harry stürzte sich in das Getümmel und sprach die verschiedensten Zauber und Flüche. Er traf hier und da Todesser und schaltete den ein oder anderen aus. Doch sie waren eindeutig in der Unterzahl.

Zusätzlich zu den Todessern tauchten urplötzlich auch noch Werwölfe auf. Sie sprangen die Schüler an und rissen sie von den Beinen. Mehrere Schüler schrien verzweifelt auf und zogen sich langsam zum Schloss zurück. Harry allerdings hatte sich etwas abgesetzt.

Er hatte das untrügliche Gefühl das Voldemort irgendwo in der Nähe war. Er würde ihn erledigen und dann war ein für alle Mal Schluss mit dem ganzen Terror.

Wachsam hielt Harry den Zauberstab in der Hand. Die Muskeln waren bis aufs äußerste gespannt, während er auf jedes noch so kleine Geräusch lauschte.

Wo war der Mann nur? Wo hatte sich dieser miese Feigling nur versteckt? Doch kein Versteck war auffindbar. Harry würde ihn finden. Er würde dieses Monster für all das Leiden lassen, was dieser getan hatte. Die vielen Morde, die Zerstörung, die vielen Tränen und zerstörten Leben, welche auf dessen Kappe gingen.

Langsam kam Harry dem großen See immer näher. Sein ungutes Gefühl wuchs. Würde es hier passieren? Der alles entscheidende Endkampf?

Unruhig schob er sich seine Brille ein Stückchen nach oben.

Dann plötzlich. Ein Geräusch direkt rechts neben ihm. Im letzten Moment ließ sich Harry auf den Boden fallen und entging einer mächtigen Pranke. Sie war eindeutig nicht menschlich. Man mochte meinen, dass es eine Tatze war, wenn sie nur nicht so riesig war.

Abrupt sah Harry auf und blickte auf einen großen Wolf. Er war mehr als doppelt so groß wie ein normaler. Eindeutig ein Werwolf.

„Na warte“, murmelte Harry leise und schoss einen Fluch ab. Nur kurz fragte er sich, wie sich der Werwolf bei helligtem Tag verwandeln konnte. Doch er hatte ganz andere Probleme. Genau vor ihm tauchte eine magere Gestalt auf. Glatze, rote Augen. Eindeutig Voldemort. Um dessen Füße schlängelte sich ein gigantischer Schlangenkörper, welcher leise vor sich hinzischelte.

„Voldemort. Bringen wir es zu Ende“, bellte Harry und vernahm ein kaltes Lachen. Dies war aber nicht alleine. Auch hinter ihm erklang eine lachende Stimme, sodass er sich abrupt umdrehte. Hinter Harry stand eine weitere schmale Gestalt. Ein weißer Bart und blaue, aufblitzende Augen.

„Professor Dumbledore“, rief Harry erleichtert aus und fühlte sich plötzlich so

erleichtert. Mit seinem Mentor als verbündeten, würde er sowohl dem Werwolf als auch dem dunklen Lord das Handwerk legen können. Die Welt würde endlich wieder sicher sein.

Voller Zuversicht richtete Harry seinen Zauberstab auf Voldemort und sprach einen Fluch aus. Ohne große Probleme wehrte dieser ihn ab und schoss nun seinerseits einen auf den Jungen der überlebte ab. Harry sprang zur Seite und musste zeitgleich einer riesigen Pranke ausweichen. Er rollte zur Seite und schrie mit einem Mal unter Schmerzen auf.

Jede Pore schien unter Strom zu stehen. Jedes Quäntchen seines Körpers tat weh und fühlte sich an, als wolle er zerreißen.

Als der Fluch abbrach, sah Harry mit tränenden Augen auf. Die Gestalten waren nähergekommen. Vor sich in einen dunklen Umhang gehüllt, Voldermot. Gleich daneben stand der massige Wolfskörper. Hechelnd und knurrend. Doch er spürte noch einen Blick auf sich. Vorsichtig drehte Harry den Kopf. Er war sich nicht sicher, ob er es wissen wollte.

Die blauen Augen, welche auf ihn herab sahen, strahlten pure Hinterhältigkeit aus.

„Warum?“, fragte Harry leise und war sich nicht sicher, ob man ihn auch verstanden hatte.

„Weil du unnütz geworden bist“, erwiderte Dumbledore trotzdem und richtete seinen Zauberstab, genauso wie Voldemort, auf den sich krümmenden Jugendlichen. Der Werwolf jedoch knurrte nur und trat siegessicher bellend etwas näher.

Doch in diesem Moment schossen mehrere Flüche zwischen die Kontrahenten. Eine Explosion ließ die Angreifer zurückweichen. Harry sprang auf und griff sich noch im Sprung seinen Zauberstab. Er fluchte Dumbledore gegen den nächsten Baum, während der Werwolf von einem der anderen Flüche getroffen wurde und jaulend zu Boden gingen.

„Harry. Alles in Ordnung?“, rief eine Stimme hinter diesem. Er hatte jedoch keine Zeit sich nach diesem umzudrehen. Er kniete neben dem Werwolf und drückte diesem seinen Zauberstab gegen die Kehle. Danach sah er zu Voldemort auf, welcher ihn nur spöttisch betrachtete.

„Keinen Schritt weiter, oder es wird deinem Kumpanen hier nicht gut bekommen“, brüllte Harry seinem Feind entgegen, während der Werwolf versuchte freizukommen. Harry aber presste die Spitze noch fester gegen die Kehle, sodass die Gegenwehr erstarb. Jaulend sah er zu seinem Meister auf, welcher jedoch nur seinen eigenen Stab erhob und auf die beiden knienden deutete.

„Als ob mich interessiert was mit diesem Wurm geschieht. Stirb Potter“, höhnte Voldemort und formte die Lippen zu dem unverzeihlichsten Fluch überhaupt.

Harry riss die Augen auf, während er hinter sich sorgenvolle Schreie hörte. Eindeutig Hermine die nach ihm kreischte und die Gefahr genau erkannt hatte.

Grün. Die Welt tauchte sich in ein grünes Licht. Harrys Gedanken wirbelten durcheinander. Er konnte nicht ausweichen. Er würde es nicht schaffen.

Voller Angst presste er die Augen zusammen.

nach einer schieren Ewigkeit habe ich es endlich wieder geschafft eine neue Harry Potter FF anzufangen.

Es gab in dieser Richtung ja schon lange nichts mehr von mir.

Ich hoffe euch gefällt mein Einstieg? ;)

